

Lange vor Epstein: Sex-Händler und Geheimdienste



Von Elizabeth Vos / Consortium News

Elizabeth Vos gibt einen Überblick über die unappetitliche Vergangenheit der Geheimdienste, die Ringe von Kindersexhändlern schützen.



Das Anwesen von Jeffrey Epstein auf den Jungferninseln. (YouTube)

Der mutmaßliche Einsatz sexueller Erpressung durch Spionagebehörden ist kein Einzelfall im Fall Jeffrey Epstein. Obwohl die beteiligten Dienste sowie ihre angeblichen Motive und Methoden von Fall



zu Fall unterschiedlich sind, gibt es das Verbrechen des Kinderhandels mit Verbindungen zu Geheimdiensten oder von ihnen geschützten Personen schon seit Jahrzehnten.

Dazu gehören der Kincora-Skandal aus den 1950er bis 1970er Jahren und die Peter-Hayman-Affäre aus dem Jahr 1981, beide in Großbritannien, sowie die [Finders-Sekte](#) und der Franklin-Skandal in den USA Ende der 1980er Jahre. So wie diese Fälle nicht mit Verurteilungen endeten, so blieb auch der Pädophile und mutmaßliche Kinderhändler Jeffrey Epstein jahrelang unauffällig.

“Fast zwei Jahrzehnte lang blieb Epstein, dessen mutmaßlicher sexueller Missbrauch und schreckliche Übergriffe auf Frauen, die weder die Mittel noch die Fähigkeit hatten, sich selbst zu schützen, aus irgendeinem nebulösen Grund unantastbar“, schrieb die Journalistin Vicky Ward im Juli im [Daily Beast](#).

Der Schutz von Sexhändlern durch Geheimdienste ist nach dem [Tod Epsteins](#) besonders interessant. Wie auch anderen Personen wurden Epstein seit langem [Verbindungen](#) zu Spionageagenturen nachgesagt. Whitney Webb dokumentierte solche Anschuldigungen in ihrer mehrteiligen Serie, die kürzlich in [Mintpress News](#) [veröffentlicht](#) wurde.

Webb stellt fest, dass Epstein das aktuelle Gesicht eines umfassenden Systems des Missbrauchs mit Verbindungen sowohl zum organisierten Verbrechen als auch zu Geheimdienstinteressen war. Gegenüber [CNLive!](#) sagte sie Folgendes: “Laut Nigel Rosser, einem britischen Journalisten, der 2001 für den Evening Standard schrieb, behauptete Epstein offenbar während eines Großteils der 1990er Jahre, dass er früher für die CIA gearbeitet habe.”

[Vicky Ward](#), die vor seiner ersten Verhaftung für *Vanity Fair* über Epstein schrieb und [behauptete](#), die Zeitschrift habe einen ihrer Artikel gestrichen, nachdem Epstein beim Herausgeber Graydon Carter interveniert hatte, sagte in einem Tweet, einer von Epsteins Kunden sei Adnan Khashoggi gewesen, ein [Waffenhändler](#), der eine zentrale Rolle im Iran-Contra-Skandal spielte und auf der Gehaltsliste des Mossad (israelischer Geheimdienst) stand. Dies wurde auch in dem Buch “By Way of Deception” des ehemaligen Mossad-Agenten Victor Ostrovsky erwähnt.

Inhalt von Twitter anzeigen

Hier klicken, um den Inhalt von Twitter anzuzeigen.

Erfahre mehr in der [Datenschutzerklärung](#) von Twitter.



Inhalt von Twitter immer anzeigen

[Inhalt direkt öffnen](#)

Die *Times of Israel* [berichtete](#), dass Epstein bis 2015 ein “aktiver Geschäftspartner des ehemaligen Premierministers Ehud Barak” war und fügte hinzu: “Barak gründete 2015 in Israel eine Kommanditgesellschaft namens Sum (E.B.), um in ein Hightech-Startup zu investieren.... Ein großer Teil des Geldes, mit dem Sum die Aktien des Start-ups kaufte, stammte von Epstein.”

Webb schrieb, er sei “ein langjähriger Freund von Barak, der langjährige und enge Verbindungen zu Israels Geheimdienst hat.” Im Vorstand ihres Unternehmens saß [Pinchas Bukhris](#), ein ehemaliger Kommandeur der [IDF-Cybereinheit 8200](#).

Epsteins angeblicher Protektionsstatus wurde durch Alexander Acosta bekannt, den ehemaligen US-

Staatsanwalt in Miami, der Epstein im Jahr 2007 einen berüchtigt nachsichtigen Strafnachlass gewährte. Acosta, der aufgrund dieses Deals als Trumps Arbeitsminister zurücktreten musste, sagte [Berichten zufolge](#) über diesen Fall: "Mir wurde gesagt, Epstein 'gehöre zum Geheimdienst' und ich solle ihn in Ruhe lassen."



Alexander Acosta: "Man sagte mir, ich solle ihn in Ruhe lassen." (Flickr/Gage Skidmore)

Kincora Boy's Home

Mehrere Fälle in der unappetitlichen Vergangenheit, die Geheimdienste und Sexskandale miteinander verbinden, bringen die Vorwürfe gegen Epstein in einen Zusammenhang. Dazu gehörte das britische Kincora Boy's Home, in dem von Mitte der 1950er bis Ende der 1970er Jahre [mindestens 29 Jungen](#) im nordirischen Belfast missbraucht worden sein sollen, bis das Heim 1980 geschlossen wurde. Es ging auch um den [angeblichen](#) Schutz von Kinderschändern im Heim und ihren Kunden.

Die *Irish Times* [schrieb](#), dass "mittellose Jungen systematisch von Kincora-Mitarbeitern sodomisiert und an prominente Persönlichkeiten der unionistischen Politik vermittelt wurden, um sie zu missbrauchen. Die Missbraucher – unter ihnen Abgeordnete, Ratsmitglieder, führende Oranier und andere einflussreiche Personen – wurden zu potenziell wichtigen geheimdienstlichen Quellen."



Ken Livingstone: "MI5 überwachte Missbrauch im Kincora Boys' Home. (Weltwirtschaftsforum)"

Der *Belfast Telegraph* [zitierte](#) auch den ehemaligen Abgeordneten der Labour Party, Ken Livingstone, der sagte: "Der MI5 wusste nicht nur vom Kindesmissbrauch im Kincora Boys' Home – er hat ihn überwacht. Sie hatten Bilder von einem Richter in einem Fall, von Politikern, von einem Großteil des nordirischen Establishments, die dort hingingen und diese Jungen missbrauchten."

Siehe auch

Wie sich jüdische amerikanische Pädophile in Israel vor der Justiz verstecken (2020)

Drei Mitarbeiter wurden schließlich wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen verurteilt, darunter der Heimleiter William McGrath, ein loyalistischer "Orangeman" und angeblich ein MI5-

Agent, wie der *Belfast Telegraph* im Juli 2014 [berichtete](#).



Kincora Boy's Home. (YouTube)

Obwohl die britische Untersuchung des historischen institutionellen Missbrauchs letztlich ["keine glaubwürdigen Beweise"](#) für die Anschuldigungen fand, hielten zwei ehemalige britische Geheimdienstoffiziere an ihrer Behauptung fest, dass der MI5 involviert sei: [Brian Gemmell sagt](#), er habe den MI5 auf den Missbrauch in Kincora aufmerksam gemacht und sei angewiesen worden, seine Ermittlungen einzustellen; und ein ehemaliger Geheimdienstoffizier der Armee, Colin Wallace, "behauptete immer wieder, dass der MI5, die Sonderabteilung der [RUC](#) und der militärische Geheimdienst von dem Missbrauch in Kincora wussten und ihn dazu benutzten, den Pädophilenring zu erpressen, um Hardliner-Loyalisten auszuspionieren", [berichtet](#) der *Guardian*.

Die irische Zeitung *An Phoblacht* [schrieb](#): "Der systematische Missbrauch von Jungen im Heim und die Rolle, die die britischen Geheimdienste spielten, um den Skandal zu vertuschen, sorgten dafür, dass ein Teil der finsternen Welt des unionistischen Paramilitarismus und seiner Verbindungen zu den britischen Streitkräften jahrelang aus der Öffentlichkeit herausgehalten wurde."

In den USA untersuchte das New York State Select Committee on Crime im Jahr 1982 landesweite Netzwerke für den Handel mit minderjährigen Prostituierten und die Herstellung von Kinderpornographie. Der Ermittler des Ausschusses Dale Smith stellte fest, dass Anrufdienste, die mit Minderjährigen arbeiten, neben den Einkünften aus dem Handel mit Prostitution auch von "Nebengeschäften" profitierten. [Smith sagte](#), sie verkauften Informationen über die sexuellen Neigungen der Kunden an Agenten ausländischer Geheimdienste. Vermutlich konnten diese Informationen zur Erpressung von Personen in Machtpositionen verwendet werden. Smith fügte hinzu, dass ein Anrufdienst Informationen an "britische und israelische Geheimdienste" verkaufte.

Die Hayman-Affäre

Ein weiterer britischer Skandal bestand in dem Vorwurf, dass [Sir Peter Hayman](#), ein britischer Diplomat und stellvertretender Direktor des MI6, Mitglied des [Pedophile Information Exchange](#) (PIE) war.

Die Polizei entdeckte, dass zwei der rund ein Dutzend Pädophilen in seinem Umfeld einander über ihr Interesse an der "extremen sexuellen Folterung und Ermordung von Kindern" geschrieben hatten, wie die *Daily Mail* [berichtete](#).

Im Jahr 2015 [berichtete](#) der *Guardian*, dass die ehemalige Premierministerin Margaret Thatcher "unnachgiebig darauf bestand, dass Beamte den Namen Hayman nicht öffentlich nennen sollten", "selbst nachdem sie umfassend über seine Aktivitäten informiert worden war...., wie aus ehemals geheimen Papieren hervorgeht, die im Nationalarchiv veröffentlicht wurden."



Vauxhall Cross, London, Hauptquartier des britischen Geheimdienstes.

(Laurie Nevay, CC BY-SA 2.0, Wikimedia Commons)

Dennoch wurde Hayman 1981 von dem Abgeordneten Geoffrey Dickens als Mitglied des PIE [entlarvt](#), der Berichten zufolge auch das nationale Sicherheitsrisiko im Zusammenhang mit Haymans Neigungen [ansprach](#) und andeutete, dass sie eine potenzielle Quelle für Erpressungen durch Geheimdienste seien.

Die britische Boulevardzeitung *The Mirror* [berichtete](#), dass Geheimdienste, darunter der KGB und die CIA, ihre eigenen Dossiers über Persönlichkeiten des britischen Establishments führten, die mit PIE und dem Missbrauch von Minderjährigen zu tun hatten, um die Zielpersonen im Austausch gegen Informationen zu erpressen.

Hayman [wurde nie](#) wegen seiner Verbindung zu PIE angeklagt: Der damalige britische Generalstaatsanwalt Sir Michael Havers [verteidigte](#) die Entscheidung und [wies Behauptungen zurück](#), dass Heyman eine Sonderbehandlung zuteil wurde.

Die Abgeordnete der Labour-Partei Barbara Castle soll dem britischen Journalisten Don Hale 1984



ein Dossier über Pädophile in Machtpositionen übergeben haben, als er Herausgeber des *Brury Messenger* war. Hale **behauptete**, dass kurz darauf Polizisten der "Special Branch", der für Fragen der nationalen Sicherheit zuständigen Abteilung, sein Büro stürmten und das Castle-Dossier entfernten. Anschließend drohten sie ihm mit einer "D-Notice", die ihn unter Androhung von bis zu 10 Jahren Gefängnis daran hinderte, die Geschichte zu veröffentlichen.



Die Finders-Sekte

Eine weitere Gruppe, die des Kinderhandels beschuldigt wurde und Verbindungen zu Geheimdiensten hatte, war die "Finders"-Sekte. Im Jahr 1987 [berichtete](#) die *Washington Post*, dass zwei Mitglieder im Zusammenhang mit dem angeblichen Missbrauch von sechs Kindern verhaftet wurden. Die Ermittler fanden in Madison County in Virginia Material, das angeblich mit einer "Gemeinde namens Finders" in Verbindung stand.

Siehe auch

Jeffrey-Epstein-Dokumente: Abendessen mit Lawrence Summers und Filmvorstellungen mit Woody Allen (Teil 2)

Neben Nacktfotos von Kindern verweist ein [Vermerk](#) der Zollbehörde, verfasst von Special Agent Ramon Martinez, auf Akten "über die Aktivitäten der Organisation in verschiedenen Teilen der Welt, darunter London, Deutschland, die Bahamas, Japan, Hongkong, Malaysia, Afrika, Costa Rica und Europa".

In Martinez' Vermerk heißt es, dass in einem Finders-Fernschreiben der Kauf von zwei Kindern in Hongkong angeordnet wurde. In einem anderen wurde Interesse an "Bankgeheimnissen" bekundet. Das Memo dokumentiert auch High-Tech-Transfers nach Großbritannien, zahlreiche Immobilien unter der Kontrolle der Finders, das Interesse der Gruppe an Terrorismus, Sprengstoff und die Umgehung der Strafverfolgung.

Martinez beschreibt das rasche Ende seiner Ermittlungen. Er schrieb, dass er am 2. April 1987 beim Metropolitan Police Department (MPD) eintraf und ihm mitgeteilt wurde, dass alle Daten an das Außenministerium weitergeleitet wurden, das wiederum dem MPD mitteilte, dass "alle Reisen und die Verwendung von Pässen durch die Inhaber gesetzeskonform seien und keine Maßnahmen ergriffen würden". Dann wurde ihm mitgeteilt, dass die Ermittlungen gegen die Finders zu einer internen Angelegenheit des CIA geworden seien. Der MPD-Bericht sei als geheim eingestuft und stehe nicht zur Einsichtnahme zur Verfügung, und es würden keine weiteren Maßnahmen ergriffen.

Martinez war nicht der einzige, der unbeantwortete Fragen hatte. Der [U.S. News & World Report](#) schrieb, dass der demokratische Abgeordnete Charlie Rose aus Nord Carolina, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Repräsentantenhauses, und der republikanische Abgeordnete Tom Lewis aus Florida fragten: "Könnte unsere eigene Regierung etwas mit dieser Finders-Organisation zu tun haben und diese Kinder im Stich lassen? Darauf deuten die Beweise hin", sagte Lewis und fügte hinzu: "Ich kann Ihnen sagen, dass wir eine Menge Leute auf Trab halten, und das wäre nicht der Fall, wenn es hier nichts gäbe."

Die Milde des Außenministeriums und die Tatsache, dass die CIA die Untersuchung der Finders-Gruppe als "interne Angelegenheit" bezeichnete, wirft ernste Fragen auf. Welches Motiv könnte die CIA dazu veranlasst haben, mit einem Kindesmissbrauchsring zusammenzuarbeiten oder ihn zu schützen?



Der Franklin-Skandal

Der Franklin-Skandal wurde 1988 aufgedeckt. Im Mittelpunkt stand ein Kinderhandelsring, der in Omaha, Nebraska, von [Lawrence E. King Jr.](#) betrieben wurde, dem ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden des National Black Republican Council: Es wurde behauptet, dass Kinder unter anderem an Politiker in Washington D.C. und anderswo vermittelt wurden.

Der verstorbene ehemalige Senator John Decamp behauptete in seinem Buch "The Franklin Coverup", dass ein Sonderausschuss der Legislative von Nebraska eine Untersuchung der Affäre einleitete, in deren Verlauf King wegen Veruntreuung von Geldern der Franklin Credit Union angeklagt wurde. Der Ausschuss beauftragte den ehemaligen Polizeibeamten Jerry Lowe aus Lincoln, Nebraska, dessen Berichte nahe legten, dass King in "Waffen- und Geldtransfers nach Nicaragua" verwickelt war und Verbindungen zur CIA hatte.

Der investigative Reporter James Flanery des *World Herald*, der über den Skandal berichtete, sagte seinen Mitarbeitern, dass King "Waffen und Geld nach Nicaragua transferierte" und dass die CIA maßgeblich beteiligt war.

Wie viele [Skandale](#) zuvor und danach endete auch der Fall Franklin [ohne strafrechtliche Verfolgung](#) der Täter. Jedoch wurde Paul Bonacci, eines der mutmaßlichen Opfer, wegen Meineids angeklagt. Er hatte behauptet, dass er als Minderjähriger in Nebraska und überall im Land, wohin er von Lawrence King geflogen wurde, sexuell missbraucht worden war.

Im Jahr 1999 [berichtete](#) der *Omaha World Herald*, dass Bonacci aufgrund seiner Klage gegen King und andere mutmaßliche Täter eine Entschädigung in Höhe von 1 Million Dollar zugesprochen wurde. Decamp, der Bonaccis Anwalt war, sagte der Zeitung: "Offensichtlich spricht man nicht 1 Million Dollar zu, wenn man nicht glaubt, dass er (Bonacci) die Wahrheit gesagt hat."

Angesichts der Geschichte von Kinderhandelsringen, die angeblich mit Geheimdiensten in Verbindung standen oder deren Schutz genossen, ist es möglich, dass ähnliche Behauptungen über Jeffrey Epstein etwas sind, dem die Behörden nachgehen sollten, auch wenn es unwahrscheinlich ist.

Autorin: [Elizabeth Vos](#)

Am 23.08.2019 erschienen auf:

<https://consortiumnews.com/2019/08/23/long-before-epstein-sex-traffickers-spy-agencies/>

Übersetzung: *Causalis Spezial*